

Vorwort

Über die apostolische Sukzession könnte man im Theoretischen leichter verschiedener Meinung sein, wenn im Praktischen nicht so viel davon abhängt. Um das Wichtigste zu nennen: Es kann nicht übersehen werden, daß ein Hauptgrund für die mangelnde Abendmahlsgemeinschaft zwischen den christlichen Kirchen die verschiedene Auffassung der apostolischen Sukzession ist. Für viele gilt die Schlußfolgerung: Ohne «gültige» apostolische Sukzession kein gültiges kirchliches Amt; ohne gültiges kirchliches Amt kein gültiges Abendmahl; ohne gültiges Amt der Anderen keine gemeinsame Feier. Und was von der Bedeutung der apostolischen Sukzession für das Herrenmahl gilt, gilt mutatis mutandis für die gesamte Verfassung der Kirchen. Es gab lange genug Theologen, welche die Bezeichnung «Kirche» für eine bestimmte Gemeinschaft von der Gültigkeit der apostolischen Sukzession abhängig machten.

Alle Kirchen haben in irgend einer Form Hirten, Lehrer, Propheten; aber für das Verständnis dieser Dienste in der Gegenwart erweist sich die jeweilige Auffassung ihrer Nachfolge und ihrer Beziehung zum Ursprung von entscheidender Bedeutung. Einer der wesentlichen Aspekte ist dabei, jeden Dienst in der gerade ihm eigenen bleibenden Funktion für die Gemeinschaft zur Geltung kommen zu lassen. So kann es gelingen, den Begriff der

Sukzession zu einem gefüllteren Verständnis zu bringen und ihn aus der juristischen und klerikalistischen Verengung, in die er im Laufe der Zeit nicht zuletzt wegen seines mehr und mehr polemischen und abgrenzenden Gebrauchs geraten ist, wieder herauszuholen. Das ist die Absicht des vorliegenden Heftes. Es geht darum, aufgrund der ursprünglichen Gestalt die wechselnden Formen von dem bleibenden Wesen zu unterscheiden und die Möglichkeiten heutiger Verwirklichung der kirchlichen Dienste in den Blick zu bekommen.

Auf diese Weise könnte schließlich der Begriff der apostolischen Sukzession nicht mehr das Trennende, sondern das Gemeinsame der verschiedenen Kirchen zum Ausdruck bringen: die Nachfolge nicht nur der Apostel, sondern auch der Propheten und Lehrer und schließlich aller charismatischen Berufungen als Ausdruck des Willens aller Kirchen, in Treue dem Evangelium verpflichtet zu bleiben und sich die apostolische Botschaft täglich neu gesagt sein zu lassen; die ordentliche apostolische Sukzession als Ausdruck des Willens aller Kirchen, unter der Botschaft der Apostel und ihres Herrn zu leben nicht als eine anarchische, selbstgewisse, autonome, zufällige Ansammlung verschiedener Menschen, sondern als geordnete, gehorsame, getreue, dienende Gemeinde Jesu Christi. In der Verwirklichung zeigt sich die Treue jeder Kirche zum Evangelium. Dies aber wird für die brüderliche Gemeinschaft der einzelnen Kirchen untereinander nicht ohne Auswirkung bleiben können. Apostolisch durch Sukzession? – dies ist für alle Kirchen eine eminent kritische Frage!

HANS KÜNG